

ESTUDIANTES BULLETIN

Offizielles Organ des Vereins Estudiantes de los buenos borriquitos

NUMMER 299

Donnerstag, 11. Oktober 2012
Auflage: 30 Exemplare
Umfang 15 Seiten

Redaktion

Frantz Gisler

Beitragslieferanten

Denis Memmishofer
Florian
Meinhold Rössmer
Start-Nr. 9239
Toni Gisler
Walti Weber

Aus dem Inhalt

In eigener Sache...die Seite der Redaktion

Protokoll der Vorstandssitzung

Bericht Abendwanderung Roggenstock

EB-Rätsel mit Florian

Urirotstock-Revival

Bericht Säntis Tour

Bericht der Start-Nr. 9239 über Greifenseelauf

Veranstaltungen

Redaktionsschluss für Bulletin Nummer 300: Mittwoch, 12. Dezember 2012

IN EIGENER SACHE.....die Seite der Redaktion

Liebe Bulletinleserinnen, liebe Bulletinleser

Vorallem sportliche Estudiantlerinnen und Estudiantler waren in den vergangenen Wochen gefordert. So bilden die Berichte über diverse Wanderungen wie Roggenstock, Urirotstock und Säntis sowie über den Greifenseelauf den Hauptteil dieser Ausgabe.

Wenn wir in die Zukunft schauen sei auf die nächsten Veranstaltungen, wie der Bowlingabend aber auch den Silvesterlauf verwiesen. In die Agenda einzutragen ist sicherlich auch der Termin der nächsten Generalversammlung. Es ist dies der Samstag, 26. Januar 2012, wiederum gegen 1845 Uhr im Restaurant Ticino Sommerau in Dietikon.

Ausschau halten möchten wir auch auf das nächste Bulletin. Es wird nämlich bereits die 300. Ausgabe sein. Damit diese würdevoll daherkommt, rufen wir die Mitglieder um Mithilfe auf. Wenn jemand einen interessanten Artikel, gleich ob es über eine Reise, ein Hobby oder sonst was Lesenswertes beitragen möchte, ist er gerne willkommen. Wir hoffen, ein umfangreiches lesenswertes Jubiläumsheft um die Jahreswende herum versenden zu können. An dieser Stelle schon mal herzlichen Dank allen Beitragslieferantinnen und Beitragsliederanten.

Hier wie immer die zwei wichtigsten Adressen

ESTUDIANTES BULLETIN

Redaktion

Frantz Gisler

Wehntalerstrasse 596a

8046 Zürich-Affoltern

E-Mail: maffei.gisler@bluewin.ch

Toni Gisler

Hängertenstrasse 21

8104 Weiningen

Die wichtigste Homepage lautet: www.estudiantes.ch. Auf dieser werden unter anderem immer wieder aktuell die bevorstehenden Aktivitäten angekündigt.

Viel Vergnügen beim Lesen dieser Bulletin-Ausgabe wünscht euch

Die Redaktion

Der nachstehende Talon ist von Beitrittswilligen, die natürlich herzlich willkommen sind, eigenhändig auszufüllen und unterschrieben an den Vorsitzenden des Vorstandes, Toni Gisler (Adresse siehe oben) zu senden.

Ja, ich möchte gerne dem Verein Estudiantes de los buenos borriquitos als Mitglied beitreten.

Vorname _____ Name _____

Strasse, Postleitzahl und Wohnort _____

Telefon Nummer Privat _____ Geschäft _____

Telefon Nummer Natel _____ E-Mail-Adresse: _____

Geburtsdatum _____ Unterschrift _____

Der Mitgliederbeitrag beläuft sich auf jährlich Fr. 40.--.

Postcheckkonto Estudiantes 80-10119-4

IBAN CH84 0900 0000 8001 0119.4 – BIC POFICHBEXX

PROTOKOLL DER VORSTANDSSITZUNG – PROTOKOLL DER VORSTANDSSITZUNG

Am 27.8.2012 (Sitzung wurde um eine Woche verschoben) traf sich der Vorstand bei Walti zu seiner vierten Sitzung im Vereinsjahr 2012. Erfreulicherweise konnten alle Vorstandsmitglieder daran teilnehmen.

PROTOKOLL DER LETZTEN SITZUNG

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde im Bulletin 298 abgedruckt. Es gab keine Einsprachen dagegen.

FINANZEN

Die Finanzen sind weiterhin im Griff, es befinden sich rund CHF 3'600 auf dem Konto. 3 Mitglieder wurden in der Zwischenzeit gemahnt, da deren Mitgliederbeiträge noch nicht eingetroffen sind. Wir hoffen aber, dass bis zur nächsten Sitzung auch diese Pendenzen erledigt werden können. Weitere grössere Ausgaben sind nicht geplant.

MITGLIEDERBESTAND

Der Mitgliederbestand bleibt unverändert bestehen. Eine Adressänderung gibt es aus Dietikon zu vermelden: Agnes Koller zieht um an die Bremgartnerstrasse 39 (auch in 8953 Dietikon).

BULLETIN

Das nächste Bulletin 299 erscheint per Mitte bis Ende September 2012. Erwartet werden Berichte vom Halbmarathon, Fotos vom Roggenstock sowie von den Helden des Uri-Rotstock-Revivals. Weitere Vorschauen (Silvesterlauf, Bowling) werden folgen.

Am Jubiläumsbulletin 300 wird noch geschraubt. Diverse Ideen stehen im Raum und werden in den nächsten Wochen weiter ausgearbeitet. Es ist geplant, auch optisch etwas Besonderes zu kreieren. Lassen wir uns überraschen.

HOME PAGE

www.estudiantes.ch. Walti verkündet erneut, dass die Homepage wiederum aktualisiert ist.

GV 2012

Die GV wird wiederum im Restaurant Ticino Sommerau in Dietikon stattfinden. Geplant ist, sie am 26. Januar 2013 durchzuführen. Näheres folgt später.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder stellen sich für eine weitere Periode zur Verfügung. Falls weitere Mitglieder den Vorstand verstärken wollen, sind sie dazu herzlich eingeladen. Eine kurze Meldung an eines der Vorstandsmitglieder reicht.

VARIA

Die nächste Vorstands-Sitzung wird am 8.10.2012 bei Toni statt. Längere Ferienabsenzen sind durch Walti (20.11. bis 4.12.) und Frantz (25.10. bis 7.12.) zu vermelden.

ANLAESSE

Das Haxenessen wurde durch 8 Hungrige gut besucht, an der Abendwanderung auf den Roggenstock beteiligten sich 3 Mitglieder, auf den Uri-Rotstock wagten sich sogar 8 Mutige. Der nächste sportliche Höhepunkt ist der Säntis (15.9.2012) sowie der Bowling-Abend vom 9.11.2012. Noch offen sind die Termine für den Spielnachmittag mit Bruno sowie der geplante Fotoabig.

PROTOKOLL DER VORSTANDSSITZUNG – PROTOKOLL DER VORSTANDSSITZUNG

Abendwanderung Roggenstock

Eigentlich war im Rahmen einer Abendwanderung eine Besteigung der Stockflue vorgesehen. Doch das Wetter mit den stetigen abendlichen Gewitterneigungen im Juni und Juli spielte uns einen Strich durch die Rechnung. Die Tour musste somit verschoben werden. Vielleicht können wir uns im 2013 an dieses Abenteuer wagen.



Im August waren dann die Abende etwas wettersicherer, doch die Dämmerung setzte auch früher ein. Darum wurde als Alternative zur Stockflue der Roggenstock gewählt. Die Veranstaltung fand am Dienstagabend, 14. August 2012 statt. Mit von der Partie waren Urs, Toni und Frantz Gisler. Treffpunkt war die Altersmatt in Oberiberg.

Kurz nach 1730 Uhr gings los. In regelmässigem Tempo führte die Tour zuerst auf Asphaltbelag, dann später auf

idyllischen Wanderwegen. Am Heimatli Schwändi vorbei erreichten wir via Stafel die Grossweid. Von da an stieg es immer steiler an, zick zack mässig führte uns der Weg zum Jäntli. Hier hätten wir zum Adlerhorst abbiegen können. Doch heute standen keine Schweinshaxen auf dem Menuplan, sondern die Aussicht vom Roggenstock Berggipfel. So stiegen wir den Bergweg empor und erreichten nach etwas über einer Stunde den Gipfel des 1778 Meter über Meer gelegenen Roggenstock. Eine kleine Verpflegung hatten wir nun verdient. Ebenso genossen wir die Aussicht, die weit bis nach Zürich hinunter reichte. Auf der anderen Seite waren die mächtigen schneebedeckten Berge des Tödis und unseres nächsten Bergzieles Urirotstock zu sehen.



Für den Abstieg wählten wir den direkten Weg zur Roggenegg hinunter. Obwohl es schon halb acht Uhr war, hatte Freddy für seine Gäste seine Alpwirtschaft immer noch offen. So liessen wir es uns nicht nehmen, uns dort zu einem Drink niederzulassen und uns eine Weile mit dem seit über 30 Jahren hier hausenden urchigen Älpler zu plaudern.

Noch vor Einbruch der Dämmerung machten wir uns auf den Rückweg und gelangten via Bockeggen, über das Hochmoor des Tubenmoos, dann an der Schlipfauweid vorbei zügig nach Oberiberg hinunter. Dort gab es in der Altersmatt noch einen feinen Schoggikuchen.

Auch wenn diesmal eine anspruchsvolle Klettertour nicht möglich war, ist die Abendwanderung auch so ein Erfolg. Im Sommer ist es immer wieder schön, die Abendstimmung in den Bergen geniessen zu können. Bis auf ein Weiteres.



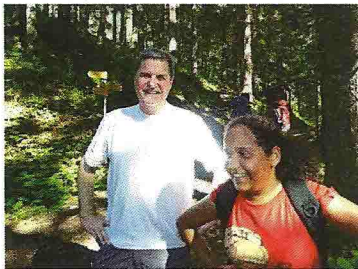
Frantz Gisler

Urirotstock-Revival

Der Bericht unseres Alpin-Experten Meinhold Rössler

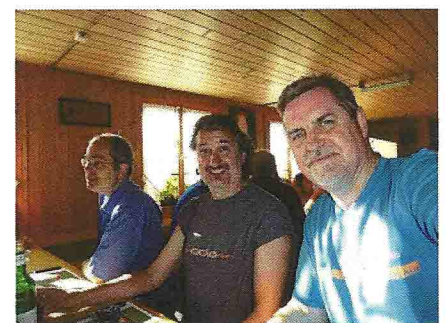
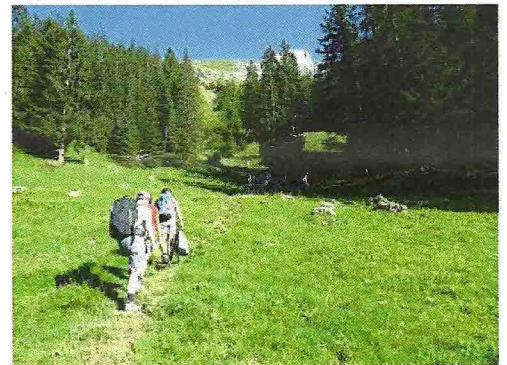
20 Jahre nach der letzten Urirotstock Expedition war es nun endlich wieder einmal soweit. Eine Tour auf einer der schönsten Aussichtsberge stand auf dem Programm. Getreu dem Motto; ein echter Estudiantler müsste einmal im Leben auf den Urirotstock gestanden haben. Und nach dem 18. August 2012 können das nun 42,6% der Mitglieder von sich selbst behaupten.

Am Freitagabend gegen halb 5 Uhr ging's los. Mit von der Partie waren Sheryl und Daniel Baumgärtner, Walti Weber, Claudia Walter, Beat Iseli, Toni, Frantz und Urs Gisler. Unsere Autos liessen wir auf dem Parkplatz hinter St. Jakob auf 1002 Meter Höhe stehen. Von nun an ging's auf Schuster's Rappen weiter. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite, die Sonne schien und liess die Temperaturen in die Höhe steigen. Schweiss war deshalb unser treuer Begleiter auf dem Weg zur Biwaldalp.



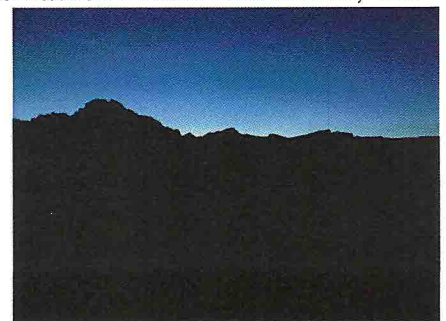
Zuerst ging's beim Gehöf Rütli vorbei, wo die fleissigen Bäuerinnen und Bauern das Heu einfuhren. Alsdann konnten wir in den schattenspendenden Rütliwald flüchten. Gleichmässig stieg der schön ausgebaute Weg an. Nach dem Grosswald wurde der Wanderweg schmaler, dafür steiler und wir waren mehr der prallen Sonne ausgesetzt. Durch das Witental zum Oberen Rüteli passierten wir schönes

blumenverziertes Wiesengelände. Einige hatten Mühe mit dem Tempo und mussten einige Gänge zurückschalten. Doch noch vor dem auf 1/2 7 Uhr angesetzten Nachtessen erreichten alle Estudiantlerinnen und Estudiantler schweissgebadet die Biwaldalp. Dort konnten wir unsere Unterkunft im Massnlager beziehen. uns wurde das Fuchszimmer zugeteilt.



Doch bevor wir uns niederlegten, genossen wir noch die Abendstimmung auf der Alp und liessen uns zu einem währschaftigen Nachtessen, bestehend aus Suppe, Bratwurst, Röstli und Salat nieder. Nach Ansicht der Köchin Hedy hatte sie sich mit der Menge der gemachten Röstli verrechnet, sie entschuldigte sich mehrmals dafür. Doch alle unsere Mägen waren voll gestopft und noch mehr Röstli hätte wohl kaum Platz darin gehabt. Auch ein Schlummertrunk durfte natürlich nicht fehlen.

Die resolute Äplerin Margrit verkündete, schon kaum war die Dämmerung eingebrochen, die Nachtruhe. Schnell wurde es still auf der Biwaldalp. Zu hören waren in der Folge nur noch Schnarchkonzerte und das Gebimmel und die Unruhe der Kühe,

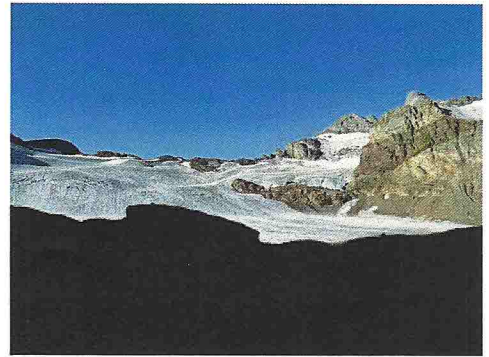


die unterhalb der Unterkunft im Stall hausten. Auch der landwirtschaftliche Geruch drang bis in die Schlafgemächer durch. Mmh, fein.

Tagwache war bereits um morgens 5 Uhr!! Für die einen war das mitten in der Nacht, für andere schon Ausschlafen! Pünktlich liess der Bauer den benzinbetriebenen Stromgenerator für die Melkmaschine laufen. So waren auch die Letzten pünktlich um halb sechs Uhr beim Frühstück, teils halt noch ziemlich verschlafen. Denn viele fanden in der ungewohnten Umgebung kaum ihren Schlaf. Dennoch waren alle frohen Mutes für die heutige Bezwingung des Urirotstockes, Das Wetter präsentierte sich von der besten Seite, ein herrlicher sonniger Tag war angesagt.

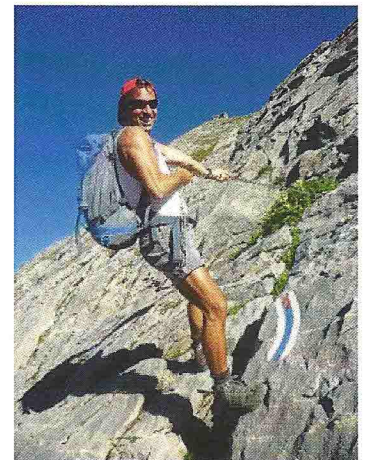
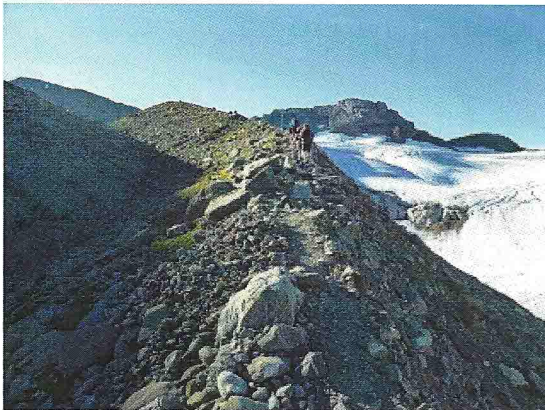


Noch vor halb sieben Uhr starteten die Ersten Richtung Berg. Langsam, im regelmässigen Rhythmus führte Bergführer Urs die Gruppe an. Im Gegensatz zu

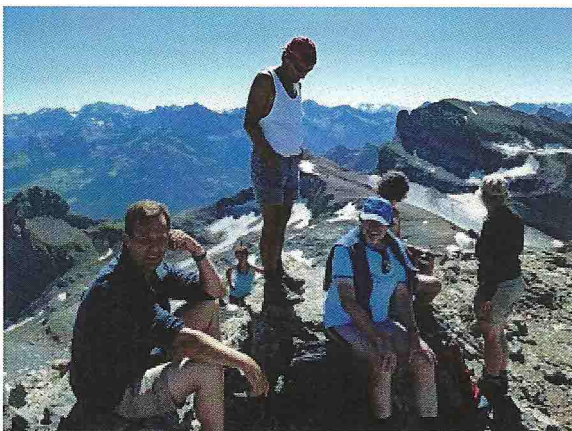


anderen Jahren waren heute keine Gämsen unterwegs zu sehen. Auch anderes Wild zeigte sich nicht. Dafür waren einige Bergwanderer unterwegs. Und das Wetter hätte nicht besser sein können. Die meisten trugen schon beim Start nur kurze Hosen und konnten schon bald den Pullover abziehen, auch wenn wir in den ersten 2 Stunden noch am Schatten laufen konnten.

Regelmässig machten wir Rast, es hiess die Kräfte richtig einzuteilen. Denn von der Biwaldalp bis zum Urirotstock waren 1232 Höhenmeter zu überwinden. Nach dem Lauber kamen wir vom Schatten an die Sonne, die nun unser ganztägiger Begleiter sein wird. Die Letzten strichen sich noch mit Sonnencreme ein. Auf der Moräne mussten wir uns nun entscheiden, ob wir den kürzeren steileren Weg oder den längeren weniger ausgesetzten Winterweg für den



Aufstieg benutzen wollten. Claudia konnte überzeugt werden, dass der steilere Aufstieg weniger schlimm ist als er von weitem aussieht. Und so wagten wir uns gemeinsam an dieses Abenteuer. Über den blanken Felsen waren Ketten gespannt, die uns Sicherheit gaben. Ohne Probleme bezwangen wir auch den mit Geröll übersäten steilen Aufstieg zum so genannten Bahnhofli, ebenfalls eine heikle Schlüsselstelle, wo Fehlritte nicht erlaubt waren, bzw. fatale Folgen gehabt hätten.

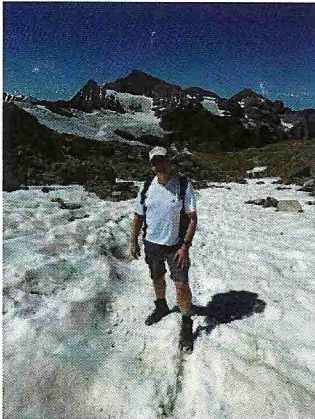




Für den restlichen Aufstieg mussten noch die letzten 130 Höhenmeter überwunden werden. Nach knapp 4 Stunden Laufzeit erreichten wir unser Ziel auf dem Urirotstock. Wie waren bei diesem herrlichen Bergwanderwetter beileibe nicht die Einzigen auf dem Gipfel. An diesem Tag bestiegen deutlich mehr als 100 Berggängerinnen und Berggänger einen der schönsten Aussichtsberge der Zentralschweiz. Dennoch hatte es genügend Platz für eine ausgiebige wohlverdiente Rast. Eine famose Sicht entschädigte uns für die Strapazen. Von den Berner Alpen wie Eiger, Mönch und Jungfrau konnten wir auch die hohen Innerschweizer Berge bis zum Gotthardgebiet und

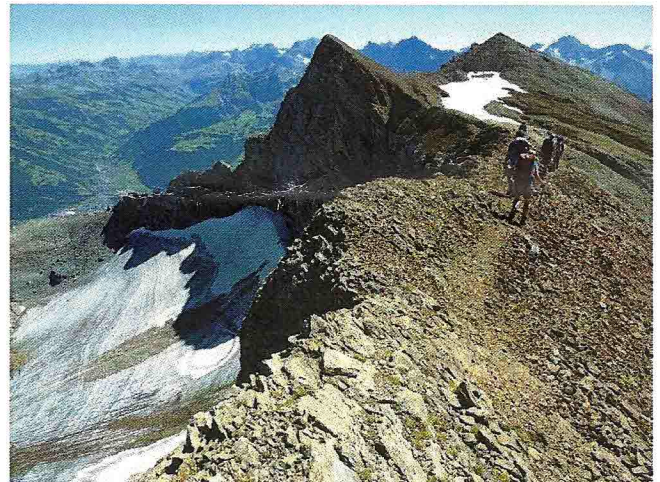
Richtung Glärnisch und Säntis sehen. Weit unten erblickten wir Zürich mit dem Üetliberg, weiter hinten sogar den Schwarzwald in Deutschland. Auch die Juraketten fehlten nicht im Panorama. Die Aussicht war für diese Jahreszeit schlichtweg genial und auch fleissige mehrfache Urirotstockbesteiger konnten sich kaum an vergleichbare Verhältnisse erinnern.

Nach einer ausgiebigen Gipfelrast machten wir uns auf den Abstieg. 7 der EstudiantlerInnen wählten hierfür den weiteren dafür sicheren



Winterweg. Frantz hingegen wollte die Aussicht noch länger geniessen und stieg etwas später auf derselben Route ab, wie er aufgestiegen war.

Zusammenschluss war wieder auf der Moräne. Einige statteten der Gitschenhörelihütte



noch einen Kurzbesuch ab. Stetig gings nun runter, die Knie begannen langsam zu schlottern, die Oberschenkelmuskulatur hatte Hochbetrieb. Unterwegs waren Pfliffe von Murmeltieren zu hören. Und mit dem Feldstecher konnten die Tiere auch beobachtet werden.

Auf der Biwaldalp wurde eine letzte längere Rast eingeschaltet und der Durst gestillt. Rund 1 ½ Stunden später kamen wir im St. Jakob an. Einige waren ziemlich am Anschlag, freuten sich jedoch über das Geleistete. Muskelkater war in den kommenden Tagen bei vielen zu verspüren. Trotz all



dieser Strapazen war es ein tolles Erlebnis, eine perfekte Tour. Eine Wiederholung lässt hoffentlich nicht wieder 20 Jahre auf sich warten, so dass der Prozentsatz der Estudiantes-Urirotstockbezwinger von aktuell 42,6 % bald einmal auf über 50% klettern kann. Den einen oder anderen noch nicht Urirotstockbezwinger hat dieser Bericht und die Fotos vielleicht etwas gluschtig gemacht und wer weiss, vielleicht ist sie oder er nächstes Mal bei der Urirotstockexpedition auch dabei??

Zum Abschluss noch ein herzliches Dankeschön dem Organisator und Bergführer Urs, der uns sicher und gekonnt

den Berg hoch und wieder hinuntergebracht hatte.

EB-RÄTSEL mit Florian

1	2		3	4		5			6	7		8		9	10
11			12						13				14		
15						16	17					18			
					19				20		21				
9			22	23				24			25				26
27		28		29						30			31	32	
33			34				35			36		37			
		38			39	40				41					
42	43			44	45			46	47		48			49	
50							51			52				53	
54			55			56							57		
58			59		60				61			62			
		63				64	65			66	67				68
69	70			71						72			73		
74					75					76					

Waagrecht 1 Laufveranstaltung im Dezember / 9 Faultier / 11 es (engl.) / 12 Estudiantler / 13 Kontinent / 15 Detailgeschäft / 16 Estudiantler / 18 austral. Tier / 20 Kredit (frz.) / 22 Estudiantlerin / 25 sportlich gesund / 27 tauf frisch / 29 Kopflaus / 30 Eselsfuzz (abk.) / 31 türk. Titel / 33 Estudiantlerin / 35 Initialen von Erich Kreienbühl / 36 Verwandter / 38 Doppelvokal / 39 Initialen von Lucrezia Sarugg / 41 oberst (griech.) / 42 Schriftsteller / 46 Knochen (frz.) / 48 Erde Land / 50 Fürstentum / 53 Autokennz. eines CH ½-Kt. / 54 bei / 55 er (engl.) / 56 ehem. CH Radrennfahrer / 58 Doppelvokal / 59 Grautier / 61 ägypt. Gott / 62 Ära (span.) / 63 Dynamik / 66 Estudiantler / 69 Pronom / 71 Grossmutter (ital.) / 72 span. Artikel / 73 Zürcher Landesamt (Abk.) / 74 Estudiantler / 75 Estudiantlerin / 76 super gross

Senkrecht 1 Estudiantlerin / 2 europ. Staat / 3 Estudiantlerin / 4 holl. Zahl / 5 Estudiantler / 6 Stadt im Kt. Genf / 7 Liebesgott / 8 Estudiantler / 9 augenblicklich / 10 Tierlaut / 14 Nachahmung / 17 Rinne an Gebirgshängen / 19 Geschicklichkeitsprüfung / 21 Absolut / 23 eine (frz.) / 24 Absterben von Zellen / 26 Estudiantlerin / 28 ital. Stadt / 30 bibl. Gestalt / 32 CH-Autokennz. / 34 duften / 37 scheiden / 40 Küchengerät / 42 Estudiantlerin / 43 japan. Ureinwohner / 44 Ansichten / 45 Doppelkonsonant / 47 engstirnig / 49 Estudiantler / 51 Nummer (abk.) / 52 vormals / 57 Estudiantlerin / 60 griech. Liebesgott / 63 Lebensbund / 64 Antilopenart / 67 engl. Bier / 68 mild / 70 Initialen von Claudia Lalter /

Säntis-Tour vom 15. September 2012

Wie schon so oft in den letzten Jahren hat es pünktlich vor unserer geplanten Bergtour bei einem Wetterumbruch wieder ziemlich weit heruntergeschneit. Was tun? Der obere Teil der Wanderung mit Schnee auf den Wegen würde eine sichere Begehung nicht zulassen ohne Risiko und das wollten wir nicht eingehen. Zum Glück gibt es heute ja fast überall Webcams auf den Gipfeln. Das Bild vom Säntis zeigte zwar eine gezuckerte Aussichtsplattform, es schien aber so, dass nur wenig Schnee lag, trotz Minusgraden. Der Wetterbericht sagte fürs Wochenende wieder wärmere Temperaturen voraus, so dass hoffentlich die weisse Pracht wieder wegschmolz.



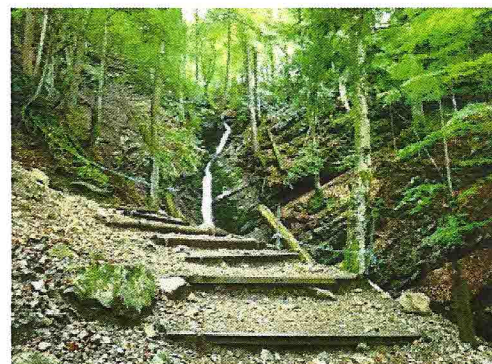
Wir entschlossen uns am Freitag, die Wanderung durchzuführen. Mangels anderen Anmeldungen schnürten sich Denis, Toni, Frantz und Walti die Schuhe, so quasi als „Vorstands-Reisli“. Gemeinsam führen wir nach Urnäsch. Da hatte sich sogar das Schweizer Fernsehen eingefunden um unserer Tour die nötige Aufmerksamkeit zu verschaffen. Durch die Übertragungswagen und des aufgebauten Älpler-Marktes waren keine Parkplätze am Bahnhof verfügbar. Wir gaben dem Fernsehen deshalb einen Korb und fuhren bis nach Jakobsbad, da bei der Luftseilbahn Kronberg genügend Parkplätze zu finden waren. Mit der



Bahn ging bis nach Wasserauen. Etwas Nieselregen konnte unseren Tatendrang nicht vermiesen, da der Bucheli besseres Wetter im Laufe des Tages versprochen hatte.

Gestärkt nach Kaffee, Ovi, Cola, Nussgipfel usw. liefen wir auf Schusters Rappen los. Der Plan war, gleich zur linken Talseite einen markanten Aufstieg zu tätigen mit Ziel Meglisalp auf 1517m, schon happige 650

Höhenmeter. Wir wollten wegen möglichem Schnee im obersten Stück nicht die anspruchsvollere Route über den Lisengrat nehmen. Die Wegweiser sagten eine Marschzeit von 5h bis zum Säntis voraus. Es ging also steil hinauf, nicht gerade ideal zum Einlaufen. Routiniert schafften wir Meter um Meter, die vielen Stufen auf dem guten Weg forderten schon zum Anfangen Kraftaufwand. Weiter oben, nach dem langen Waldstück liefen wir



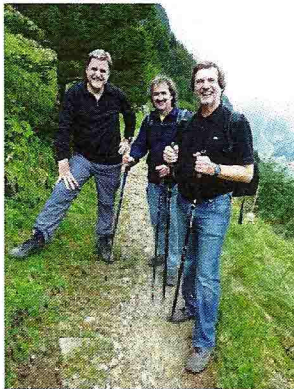
über grüne satte Weiden, die meisten Kühe waren schon weg durch den Alp Abzug. Stetig ging weiter hoch, bald konnten wir die



Hochebene der Meglisalp erblicken. Rechts unten sahen wir den Seealpsee, wir befanden uns aber

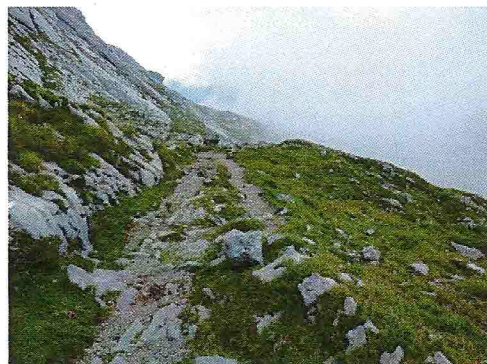


schon weit höher. Sogar die Sonne drückte jetzt ein paarmal durch, das liess hoffen, denn weiter oben lag immer noch Nebel, der Gipfel unser Ziel – Wolkenverhangen. Wir machten einen Essens- und Trinkbreak in der Nähe des Bergrestaurants Meglisalp.



Bald ging wieder los, die nächste Etappe war an sich einfach zu begehen, ein guter Weg führte stetig nach oben Richtung Wagenlücke, die in ca. 1 1/2h erreicht wurde. Zwischendurch hörten wir ein paar Schüsse, wir hofften nur dass die armen Mirzas durch den immer noch hängenden Nebel nicht abgemurkst werden konnten. Die Jäger wollten ja vielleicht nur nicht ihre Munition wieder nach unten tragen. Wir sahen jedenfalls nicht wohin genau

geschossen wurde. Bald kam die Wagenlücke auf 2075m, unsere Tagesleistung erreichte bereits über 1200m Höhenmeter. Es wurde etwas kühler, die Jacken waren gefordert, denn der Nebel liess sich nicht vertreiben. Den Gipfel konnten wir immer noch nicht sehen, dafür waren aber die Wege sehr gut zu begehen, es lag kein Schnee. Kleine Breaks zum Verschnaufen waren immer wieder gefordert, es war schon bald mal 4h Marschzeit vorbei und einige mussten „beissen“, da die verfügbaren Kräfte auch nicht mehr wurden. Das letzte Stück zum Säntisgipfel ging über ehemalige Gletscher. Das heisst der Untergrund war stabil, die Wegerbauer hatten gute Stufen in den Fels gehauen. Diese Route, die wir gewählt hatten, war auch ohne Schwierigkeiten zu meistern. Nur ganz oben ab ca. 2400m waren ein paar diese Stufen etwas mit Schnee überzogen, mit genügend Vorsicht kein Problem. Da wir das Ziel immer noch nicht sehen konnten, war es auch etwas öde, so im



Nebel die Höhenmeter zu absolvieren. Plötzlich hörten wir Stimmen von oben, und siehe da, Das Gipfelrestaurant war keine 50 Höhenmeter entfernt. Nach ca. 5h war es geschafft, an sich eine schöne unproblematische Tour neigte sich dem Ende. Die stattlichen 1682m Meter wurden gut absolviert,

schade nur dass sich der Säntis nicht im besten Aussichts Kleid präsentierte. Die Aussicht kannten wir ja bereits zur Genüge, wir waren trotzdem happy über die doch sehr schöne anspruchsvolle Tour, das war ja auch der ursprüngliche Plan gewesen. Die vielen Touristen die für diesen Nebel noch Geld ausgegeben hatten, bekamen ausser der kühlen Höhenluft nicht viel mehr geboten.

Wir beschlossen, anstatt gross zu rasten sofort mit der Bahn zur Schwägalp zu schweben, damit wir den Anschlussbus nach Urnäsch nicht verpassten. Ein Doppeldecker Bus brachte die doch zahlreichen Wanderer nach Urnäsch, unterwegs sahen wir, dass all die Kuhfladen auf der Strasse vom heutigen Alp Abzug-Event schon gut weggeräumt waren. Durch die Halli-Galli Aelpler-Chilbi kamen die Züge nicht pünktlich, so konnten wir uns



in Ruhe in Urnäsch noch eins genehmigen. Die Fernsehübertragung war ja auch schon lange vorbei, das grosse Aufräumen war im Gang. Mit der Appenzeller Bahn fuhren wir zurück nach Jakobsbad und düstern dann zufrieden und auch etwas müde wieder in Richtung Zürich los.



Rückblickend hatten wir trotz dem durchgezogenen (Nebel) Wetter das Vergnügen einer schönen Tour, das war ja das Wichtigste, denn bessere und passendere Termine zu finden war auch nicht möglich. Die Säntisbesteigung von Wasserauen her ist sicher anspruchsvoll bezüglich der Höhenmeter, aber bestimmt interessanter als von der Schwägalpseite her. Und es gibt ja verschiedene Varianten mit

unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad.

Deshalb: Bestimmt wieder auf ein Neues bei anderer Gelegenheit!

Bericht: Walti

Ich, die Startnummer 9239 warte nun schon eine Ewigkeit darauf, von meinem Läufer abgeholt und auf einer Strecke von exakt 21.1km um den Greifensee getragen zu werden. Mich hat zwar niemand danach gefragt. Aber die Organisatoren haben mir den Namen „Denis“ aufgedruckt. Ausserdem steht da noch kleingedruckt „Memmishofer Denis, 1957, M55-60“. Ich werde nicht schlau aus diesem Gekritzel. Ausserdem weiss ich nicht einmal, ob ich einer Frau oder einem Mann zugeteilt wurde. Man hätte mir wenigstens einen geläufigeren Namen geben können. Wie auch immer. Links und rechts von mir gehen meine Nummernkollegen weg wie frische Semmeln. Ich fühle mich langsam aber sicher allein. Ob „Denis“ überhaupt noch kommt? Wäre eigentlich kein Wunder, wenn mein Besitzer in letzter Sekunde einen Rückzieher machen würde. Denn die äusseren Bedingungen sind wenig einladend. Die Temperaturen sind zwar ganz in Ordnung. Aber es regnet immer wieder und der Wind lädt auch nicht zum Verweilen ein. Da, jetzt höre ich eine Stimme, die nach mir fragt. Ich werde abrupt aus meinen Träumen gerissen, als mich eine freiwillige Helferin packt und meinem Besitzer übergibt. Nachdem ich mich gefangen habe, habe ich Gelegenheit, mir ein Bild vom Läufer „Denis“ zu machen. Es ist ein älterer Mann mit grauen Haaren. Ui, da werde ich aber lange unterwegs aus. Denn so richtig durchtrainiert sieht „Denis“ nicht aus. Das kann ja heiter werden. Jetzt begeben wir uns zu den Garderoben. Um uns herum wimmelt es von Läuferinnen und Läufern. Jeder bereitet sich auf seine Weise auf den Lauf vor. Die einen laufen sich ein, andere essen eine oder zwei Bananen. Es gibt aber auch die, die ganz in sich gekehrt sind und sich mit Entspannungsübungen auf den Start vorbereiten. „Denis“ hingegen zieht sich in aller Gemütsruhe um, bevor er mich mit vier Sicherheitsnadeln an sein schwarzes langärmeliges Laufshirt befestigt. Dann legt er sich hin und beobachtet entspannt, was um ihn herum vorgeht. Mein Läufer ist ein wirklich komischer Kauz. Denn jetzt verköstigt er sich sogar mit Schokolade, bevor er mit mir zum Start geht.

15.57 Uhr – Der Startschuss zum diesjährigen Greifenseeelauf ist für mich gefallen. Ich drücke „Denis“ die Daumen, dass er die 21.1km ohne grossen Einbruch schafft und mich wohlbehalten nach Uster zurückbringt. Die ersten Kilometer sehen vielversprechend aus. An vielen applaudierenden Zuschauern vorbei hat „Denis“ ein gleichmässiges Tempo eingeschlagen, welches er ohne Probleme halten kann. Schade nur, dass er bereits beim ersten Getränkeposten Halt macht um sich ein erstes Mal mit „Rivella-Marathon“ zu verköstigen. Wenn ich hochrechne, wie viele weitere Posten noch kommen, dann werden wir bei dieser Taktik sehr lange unterwegs sein. Jetzt geht es auf aufgeweichten und mit Pfützen durchsetzten Naturwegen weiter in Richtung Fällanden. Ich höre, wie „Denis“ sich mit einer Läuferin unterhält und sie fragt, in welchem Durchschnittstempo wir unterwegs sind. Ich spüre wie er erschrickt, als er ein „5:37“ zur Antwort erhält. Ich kann mir zwar keinen Reim darauf machen, merke aber, dass „Denis“ langsamer wird. An mich denkt er dabei wohl überhaupt nicht. Das Gesicht immer im Wind, bin ich bereits durchnässt. Wenn es so weitergeht, werde ich am Ziel ganz aufgeweicht sein. Je länger „Denis“ unterwegs ist, je mehr scheint er den Lauf zu geniessen. Er hält zwar noch immer an jedem Getränkeposten an um sich zu verköstigen, ansonsten ist er aber mittlerweile ganz flott unterwegs. Es ist nicht einmal eine ganze Stunde um, als „Denis“ bereits die 10-Kilometer Marke erreicht. Habe ich den alten Mann etwa unterschätzt? Ist er vielleicht gar nicht so langsam, wie ich angenommen habe? Auch mir beginnt das Ganze Spass zu machen. Schliesslich ist es ja auch schöner, meine

Nummernkolleginnen- und Kollegen zu überholen, als von denen überholt zu werden. Und „Denis“ macht das ganz gut. Wie ein Schweizer Präzisionsuhrwerk spult er Kilometer um Kilometer ab. Je länger der Lauf dauert, umso mehr beschleicht mich ein ungutes Gefühl. Es kann doch nicht sein, dass „Denis“ dieses Tempo durchhält. Ob er überhaupt weiss, dass 2 Kilometer vor dem Ziel noch eine giftige Steigung auf ihn wartet? „Denis“ scheinen meine Bedenken aber nicht zu kümmern. Am letzten Verpflegungsposten genehmigt er sich sogar eine Banane, bevor er weiterläuft. Ich spüre jetzt, dass „Denis“ in der Tat einen guten Tag erwischt hat und wohl kaum mehr einen Einbruch erleiden wird. Uster kommt immer näher. Die Steigung kann „Denis“ nichts anhaben. Zwar nicht mehr ganz so locker wie zu Beginn, meistert er das letzte Hindernis ohne nennenswerte Schwierigkeiten. Und dann geht es tatsächlich bereits auf den letzten Kilometer. Ich merke, dass „Denis“ seine letzten Kraftreserven mobilisiert und nicht einmal mehr ein Lächeln für die Fotografen übrig hat, die kurz vor dem Ziel jeden Läufer ablichten. Eine letzte Kurve, ein letzter Schlusspurt, der diesen Namen nicht wirklich verdient und wir zwei sind im Ziel. Die Uhren stoppen bei 1:59:36.1. Eine Zeit, die ich meinem Besitzer vor dem Start nicht zugetraut hätte. Ich freue mich mit ihm über den gelungenen Coup. Nur schade, dass er mich nach dem Rennen so schnöde in einer Mülltonne entsorgt. Schliesslich waren wir zwei ein ganz gutes Team und ein solches Ende hätte ich eigentlich nicht verdient. Aber so sind sie, die Läufer. Zuerst tragen sie einem um den Greifensee. Sie lassen einem an der schönen Natur teilhaben, befestigen uns mit Sicherheitsnadeln an Ihre Laufshirts, damit wir ja nicht verloren gehen, und am Schluss werfen sie uns ohne die geringsten Gewissensbisse in die nächste Mülltonne. So ist das Schicksal von uns Startnummern eben.

Startnummer 9239 alias Denis, 1957

Estudiantes war am Greifenseelauf durch ein weiteres Mitglied prominent vertreten. Unser Redaktor Frantz Gisler liess es sich nicht nehmen, den Lauf auch dieses Jahr unter die Füsse zu nehmen. Und dass tat er mit einer Zeit von 1:52:05.4 einmal mehr sehr erfolgreich. Er erreichte mit dem 170. Rang in seiner Kategorie eine beachtliche Klassierung. Damit war er gut zwei Minuten schneller unterwegs als letztes Jahr. Und hätte er auf den letzten Kilometern nicht ein wenig „beissen“ müssen, wäre Frantz sogar noch schneller gewesen. Herzliche Gratulation zu dieser tollen Leistung!

Bowling-Event mit Pizza Essen

Ankündigung

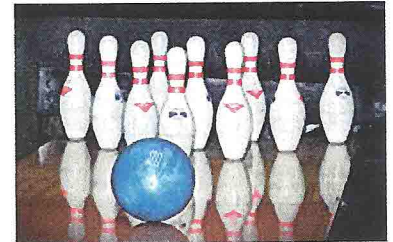
Bowling-Abend: Freitag 9. November 2012

Zeit: 19.00h bis 20.00h

Wo: Bowling Master

<http://www.bowling-master.ch>

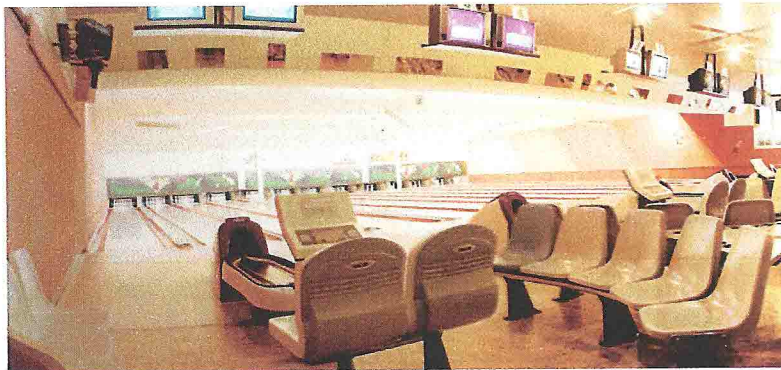
Glattalstrasse 40
8052 Zürich (Seebach)
044 301 15 83



Treffpunkt: 18.45h beim Bowling Center in Seebach

Anschliessend Pizzaessen (ohne Käse) im Restaurant Vesuvio im gleichen Center. Bitte pünktlich, da wir nur eine Stunde reserviert haben!

Ort:



Anmeldung für Bowling / Pizza bis spätestens 6.Nov.2012:

Bei Walti Weber, walter.weber@estudiantes.ch,

Tel. 079 355 99 37 oder 056 631 58 77

-> Bitte angeben ob nur Bowling oder auch Pizzeria-Besuch wegen der Reservation.

Wir freuen uns auf einen coolen gemeinsamen Abend!

Vorschau Vorschau Vorschau Vorschau

36. Zürcher Silvesterlauf, 16. Dez. 2012

Am 16. Dez. 2012 findet wieder der grösste Breitensportanlass im Kanton Zürich statt. Laufsportbegeisterte treffen sich, um sportliche Ziele zu verwirklichen oder einfach den Lauf durch die Weihnachtlich beleuchtete Innenstadt zu geniessen.

Datum: Sonntag 16. Dezember 2012

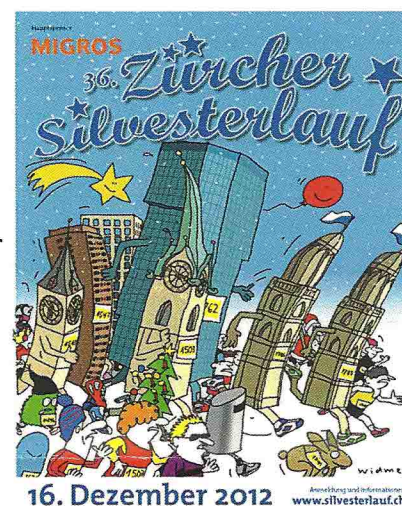
Infos: www.silversterlauf.ch

Anmeldungen: on-line möglich, siehe Internet-Adresse oder Einzahlungsscheine (mit dem Infopaket)

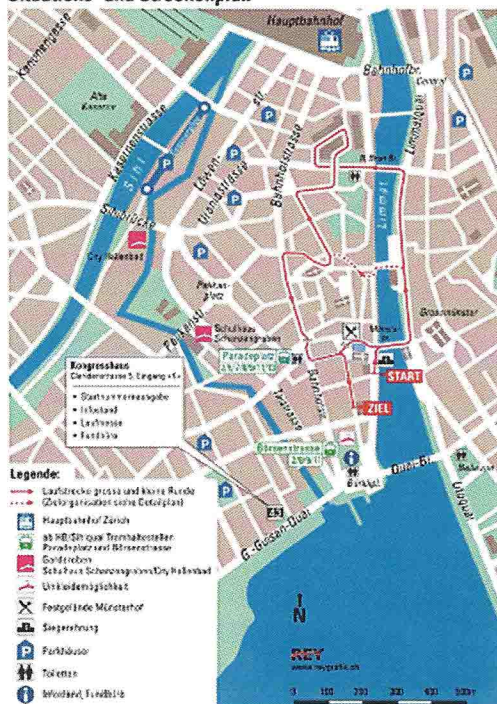
Anmeldeschluss: 1. Dez. 2012 (Poststempel mit EZ)
 9. Dez. 2012 on-line
 Nachmeldungen sind nicht möglich

Laufstrecken: Für Kinder / Jugendliche 1.4km
 Für Ambitionierte 8.6km (4 Runden), Start ab ca. 15.00h
 Für Traditionelle Estudiantler 4.4km (2 Runden), Start 18.30h

Darum: Macht mit und trainiert auch schön, damit es gut klappt und es keine Verletzungen gibt
 Walti, im Okt. 2012



Situations- und Streckenplan



Start / Ziel, Treffpunkt Münsterhof

